

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 83.

Mittwoch 22. Okt.

1856.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.  
(Kraftloserklärung einer Schuldurkunde).

Christian Schnerle von Altenberg und dessen Ehefrau Margarethe, geb. Rothacker, haben am 24. September 1820 dem Hco. Dr. Zahn in Calw für ein verzinsliches Anlehen von 200 fl eine gerichtliche Schuld und Pfandverschreibung (gerichtliche Obligation) ausgestellt. Das Anlehen ist längst heimbezahlt, die Obligation aber verloren gegangen. Der etwaige Besitzer derselben wird nun aufgefordert, solche binnen 30 Tagen dahier vorzulegen und seine Ansprüche darauf geltend zu machen; widrigenfalls die Obligation für kraftlos erklärt werden wird.

Den 15. Okt. 1856.

K. Oberamtsgericht.  
Ebensperger.

Forstamt Altenstaig  
(An die Privatwaldbesitzer).

Die unterzeichnete Stelle ist veranlaßt die Privatwaldbesitzer auf die Bestimmung in der Forstordnung, wonach Käufer bei einer Strafe von 12 kr. für jeden ohne Erlaubniß des Revierförsterees gefällten Stamm 1 fl Strafe angezekt werden muß, aufmerksam zu machen.

Altenstaig, den 17. Okt. 1856.

K. Forstamt.  
Alber.

Gechingen.  
(Holzverkauf).

Donnerstag den 30. Okt.  
Morgens 10 Uhr

werden aus dem Heiligenwald an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft:

250 Stück sortenes Bauholz,  
77 Stück sortene Gerüststangen.  
Im Namen des Stiftungsraths:  
Pfarrer Klinger.

Stammheim.

(Lang- und Klobholzverkauf).

Am

Donnerstag den 30. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

kommen auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

16 Stück Langholz vom 50r. aufwärts

und

33 Stück Säglöse

die Liebhaber werden eingeladen.

Den 20. Okt. 1856.

Schultheißenamt.  
Kämpf.

Revier Liebenzell.

(Holzabfuhrtermin).

Alles in den Distrikten

Badwald, Bruch, hinterer Kollbach, Hochholz, Kälbling, Simmozheimerwald und Thannberg

verkauft und bis jetzt noch nicht abgeführte Holz, haben die betreffenden Käufer bei einer Strafe von 12 kr. für jede Nummer, Lang-, Klob- oder Klastholz binnen 4 Wochen aus dem Walde zu schaffen.

Den 20. Okt. 1856.

K. Revierförsterei.  
Beckner.

Ottenbronn.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus dem Nachlasse des kürzlich ver-

storbenen Schuhmachers und Bauers Jakob Weisk von hier, kommt nach dem Entschlusse der Erben am Donnerstag den 23. Okt.

Nachmittags 2 Uhr

im Gerichtszimmer dahier die folgende Liegenschaft zum öffentlichen Verkauf. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 14. Okt. 1856.

K. Gerichtsnotariat  
Magenau.

Waisengericht

Vorstand:

Schultheiß

Holzäpfel.

1) Das Wohnhaus mit Speicher, Stall, Hofraite und  $\frac{1}{2}$  Brtl.  $2\frac{7}{10}$  Rth. Garten bei dem Maierhof, ange schlagen zu 250 fl.

2) 1 Morg. 3 Brtl.  $37\frac{9}{10}$  Rth. Aker und Wald im Thann, Anschlag 150 fl.

3)  $3\frac{1}{2}$  Brtl.  $43\frac{9}{10}$  Rth. Aker im neuen Hof, Anschlag 140 fl.

4)  $3\frac{1}{2}$  Brtl.  $10\frac{9}{10}$  Rth. Aker am Trothörle, Anschlag 47 fl.

5) 2 Brtl.  $1\frac{9}{10}$  Rth. Aker im Schlag, Anschlag 25 fl.

6) 1 Morg.  $3\frac{1}{2}$  Brtl.  $14\frac{4}{10}$  Rth. Aker in Hofäckern, Anschlag 166 fl.

7) 1 Morg. 1 Brtl.  $11\frac{9}{10}$  Rth. Aker im Teich, Anschlag 180 fl.

8) 2 Brtl. Wildfeld im Birkach, Anschlag 31 fl.

9)  $2\frac{1}{2}$  Brtl. 28 Rth. Garten in Hofgärten, Anschlag 150 fl.

10) 1 Morg. 1 Brtl. Aker auf Hirsauer Markung in der hohen Klinge, Anschlag 125 fl.

Ottenbronn.

(Fabrik-Versteigerung).

Aus dem Nachlasse des verstorbenen

Stuhlmachers und Bauers Jakob Weick von hier wird am Montag den 27. Okt. von Morgens 8 Uhr an die Fahrniß öffentlich verkauft werden. Dazu ladet man die Kaufsliebhaber ein

Es kommen vor:

Kleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr aller Art, Schreinwerk, Fässer, Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrath, drei Wägen — ein großer und 2 kleinere — mit vielen Ketten und sonstiger Zugehör, eine große Wende, eine Heblade eine brauchbare eiserne Achse 50 Pfund schwer, einzelne Räder, Pflug, Egge, Pferd, geschirr, Dungkasten, Schlitten, ein Pferd, eine Kuh, Holz, Reiffach, Heu und Dehmd etwa 100 Centner.

Den 14. Okt. 1856.

K. Gerichtsnotariat Calw. Magenau.	Waisengericht Dittenbronn. Vorstand: Schultheiß Holzäpfel.
--	--

I g e l s l o c h mit U n t e r f o l l b a c h ,  
Oberamts Neuenbürg.

(Aufforderung an die dermaligen Inhaber von Eigenthums-, Unterpands- und sonstigen dinglichen Rechten an und auf Gebäuden und Gütern dieser Markungen).

Durch den am 12. August d. J. ausgebrochenen Brand wurden sämtliche öffentliche Bücher den vereinigten Gemeinden Igelstloch und Unterfollbach, zerstört, und es müssen deshalb dieselben neu hergestellt werden.

An alle Diejenigen, welchen dingliche Rechte obiger Art an und auf Objekten dieser Markungen zustehen, ergeht deshalb die Aufforderung solche binnen der Frist von

90 Tagen von heute an, bei dem, mit Erneuerung der Güter- und Unterpandsbücher beauftragten Kommissär, Notariats-Assistenten Demmler in Wildbad, um so gewisser anzumelden und zu erweisen, als sonst diese Rechte beim

Mangel jeden Nachweises bei Anlegung jener Bücher unberücksichtigt bleiben und die betreffenden Personen die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst beizumessen haben würden.

An die Gläubiger von, durch Unterpänder versicherten Forderungen und an Diejenigen, welchen auf solchen ein Faustpfandrecht zusteht, ergeht insbesondere noch die Weisung, die in Händen habenden Pfandscheine, Unterpandsbuchauszüge, Cessions-, Kautions- und Kaustypandurfunden, Kaufbuchs- und Protokollauszüge, in Original dem Kommissär einzulenden, auch in einem besonderen Rezeffe noch zu bemerken, welche weitere Ansprüche sie etwa noch außer den, aus diesen Urkunden hervorgehenden haben, welche Veränderungen etwa mit der Forderung deren Zinstermin und dem Zinsfuß, mit der Zahlfälligkeit und mit den früheren Pfändern vorgegangen sind, und gegen wen sie ihre Pfandsprüche erheben.

Für die, dem Kommissär ausgelieferten Urkunden wird dieser den Gläubigern Legscheine zustellen, bis die Urkunden nach davon gemachtem Gebrauch den Gläubigern wieder ausgehändig sein werden.

So beschlossen

Neuenbürg am 14. Okt. 1856.

K. Oberamtsgericht. K. Oberamt.  
Stettner. Baur.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw

Es ging von Jesingen bis nach Calw am vorigen Sonntag ein grüner baumvollener Schirm mit eisernem Gestell und beinernem Handgriff verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen gute Belohnung abgeben bei Beck Frohnmüller.

Calw.

Ein wollenes Unterwamms ist gefunden worden, der rechtmäßige Eigenthümer kann es gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Briefträger Ruffle.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugbretzel zu haben bei  
Wittwe Dietsch.

\*\*\*\*\*  
\* A m e r i k a \*  
\* Gelder von und nach Ame- \*  
\* rika besorgt billigt \*  
\* Ferdinand Georgii. \*  
\*\*\*\*\*

Calw.

Es kann ein tüchtiger Säger mit guten Zeugnissen versehen, sogleich auf meiner Sägmühle eintreten.

Jakob Widmann.

A l t b u l a c h .

(Fahrniß-Versteigerung).

Aus dem Nachlasse der verstorbenen Wittwe des weif. Johannes Hauser vom Kohlersthal wird am nächsten Montag den 27. Okt. von Morgens 8 Uhr an eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken, worunter auch 50—60 Centner Heu und etwas Frucht begriffen ist, gehalten werden.

Den 20. Okt. 1856.

Aus Auftrag:  
Gemeindepfleger  
Braun.

Calw.

Diejenigen Schreiner-Meister von Stadt oder Land, welche gesonnen sind, eine kleinere oder größere Anzahl Kisten zu verfertigen, die zwischen jetzt und Ostern geliefert werden müssen, können sich bei dem Unterzeichneten melden, wo auch die Musterkisten eingesehen werden können.

Die Ablieferung kann immer sogleich, gegen baar, geschehen.

Christian Ludwig Wagner.

N i c h a l d e n .

Es gieng am Donnerstag den 16. Okt. von Horb über Hochdorf und Nagold, Rohrdorf, Ebhausen, Ebershardt, Warth, Gaugenwald, Zwerenberg hierher ein Säckchen mit 2 Paar Hosen, einer Weste, Hemd, Unterwamms und andern Effekten verloren,

welche der rebliche Funder mit gegen Belohnung abgeben wolle.

Schulmeister Rau.

G a l w.

Unterzeichneter kauft fortwährend getragene Kleider, auch habe ich 2 noch gute in Eisen gebundene Käffer 14—15 Jmi haltend, zu verkaufen.

Hermann, Schneidermstr.,  
im Bischof.

### Goldkurs

am 17. Okt. 1856.

Pistolen 9 fl. 39 fr.

dto. Preussische 9 fl. 53 fr.

Holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 42 fr.

Randdukaten 5 fl. 32 fr.

20 Frankenstücke 9 fl. 17 fr.

Englische Sovereigns 11 fl. 38 fr.

### Die Blinde.

(Fortsetzung).

Kaum war der letzte Ton verhallt, als sich das Geräusch von Schritten auf dem kleinen Chore hören ließ. Onkel und Nefse traten tiefer in die Kapelle, und sie sahen zwei Damen langsam die Treppe herabsteigen, die zu dem von braunem Holze erbauten Chore führte. Hinter ihnen eilte Klaus, der alte Kastellan. Die Kapelle sollte diesen Abend Alles vereinigen, was die Bewunderung des Kandidaten erregen konnte. Hatte ihn der Ort schon mit seiner magischen Beleuchtung und der reichende Musik erhoben, so begeisterte ihn jetzt der Anblick der jüngeren Dame, die von der ältern geführt, langsam die letzten Stufen der offenen Treppe herabstieg. Die schlank, elegante Gestalt war einfach in Weiß gekleidet. Als sie sich wandte, sah Arnold ein wahres Madonnengesicht. Zur ihn, den schon begeisterten Kandidaten, schien die Dame in dem stets matter werden den Schimmer der goldigen Abendsonne von überirdischer Schönheit, ein Engel zu sein. Das waren Jüge, wie sie nur die Phantasie eines Malers zu schaffen vermag. Schwere dunkle Locken, die auf schneeweiße Marmorhütern herabfielen, umwallten ein zartes, fein ge-

schnittenes Mädchenantlitz. Schön geschweifte dunkle Brauen zeigten sich über den langbewimperten Augen, die züchtig zur Erde gesenkt waren. Die blühenden Lippen konnten einen reizenden Mund. Eine einfache Goldkette schmückte den zarten Hals. Die rechte Hand des vielleicht zwanzigjährigen Mädchens lag in der ihrer Begleiterin, die links trug ein Boaquet Rosenknospen, die eine goldene Hülse zusammen hielt.

Die ältere Dame mochte wohl acht- undvierzig Jahre zählen; begann auch ihr Haar schon zu bleichen und zeigten sich in dem weißen Gesichte die Spuren des Alters, so verrieth dennoch eine auffallende Ähnlichkeit in den edeln Zügen, daß das junge Mädchen ihre Tochter sei. Mit einer schmerzlichen Freundlichkeit grüßte sie, indem sie an den beiden Männern vorüberging. Die junge Dame neigte lächelnd das Haupt, ohne die Augen aufzuschlagen.

„Guten Abend, Herr Pastor!“ sagte laut der Kastellan, als ob er den Frauen bemerklich machen wollte, wer der alte Herr sei.

Er hatte seinen Zweck erreicht; die Mutter blieb stehen und wandte sich tragend zur Seite:

„Der Herr Pfarrer des Orts?“

Der Greis vernigte sich.

„Pastor Braun!“ sagte er hinzu, sich den Fremden vorstellend.

„Dann preise ich den Zufall, mein Herr, der mich Ihnen entgegenführt. Ich hatte bis jetzt den Vorzug nicht, Sie zu sehen, aber der würdige Pfarrer Braun ist mir dessen ungeachtet nicht fremd. Ich kann mir nicht versagen, die Gelegenheit zu benutzen, Ihnen meine Hochachtung auszudrücken.“

Verwundert wiederholte der Pastor seine Verneigung. Mit ruhigem Blicke sah er die Dame prüfend an, er erinnerte sich nicht, ihr im Leben je begegnet zu sein.

„Sie kennen mich nicht,“ fügte sie lächelnd hinzu; „aber wenn Sie mir zu einer kurzen Unterredung in mein Zimmer folgen wollen, wird das Räthsel gelöst sein. Gehen Sie voran, Klaus!“ befahl Sie dem Kastellan, einem Manne im hohen Greisenalter.

Die letzten Worte ließen errathen,

daß die Dame in Beziehung zu der prächtigen Familie stand, daß sie ein Recht haben müsse, in dem Schlosse zu gebieten, zumal da der Kastellan ehrerbietig Folge leistete. Nachdem der Pfarrer seine Zustimmung zu erkennen gegeben, verließen die beiden Frauen die Kapelle. Arnold hatte wenig von dieser Unterredung gehört, er war so im Anschauen des reizenden Mädchens versunken gewesen, daß er sich kaum seiner Umgebung noch bewußt war.

„Keine andere als sie,“ dachte er, „kann die Orgel berührt haben, denn dieselbe Anmuth, Lieblichkeit und Andacht, die in den Harmonien lag, drückt sich in dem Engelsgesichte aus! Sie ist die heilige Cäcilie, die Göttin der Musik!“

„Arnold,“ flüsterte der Onkel dem Nefsen zu, „ich kann die Einladung nicht ablehnen, mache einen Spaziergang durch den Park, sobald ich kann, kehre ich zu Dir zurück!“

Man ging so lange auf dem dämmernden Korridore hin, bis der Kastellan eine der Thüren öffnete. Die beiden Damen traten ein, der Pfarrer folgte, und die Thür schloß sich wieder. Arnold befand sich mit dem alten Klaus allein.

„Wer ist die junge Dame?“ fragte er höflich.

„Ich weiß es nicht!“ antwortete der Greis, indem er langsam der Treppe zu ging.

„Und wer ist die ältere?“

Der Kastellan zögerte, es schien als ob er auf eine ausweichende Antwort sänne, Arnold wiederholte seine Frage.

„Sie wird einige Zeit hier wohnen,“ entgegnete endlich der Greis. „Diesen Morgen ist sie mit ihrer Tochter hier angekommen.“

„Woher?“

„Auch das kann ich nicht sagen.“

„Aber Sie müssen doch wissen, mein lieber Freund — —“

„Ich weiß nur, daß die Dame ein Recht hat, hier zu wohnen, und daß es meine Pflicht ist, ihr zu gehorchen. Vielleicht kann Ihnen der Herr Pfarrer mehr sagen. Sie begreifen wohl, daß ein Kastellan nur ein Diener ist.“

Arnold schwieg; ohne den Greis, der in einen schmalen Gang trat, weiter

zu grüßen, eilte er die Treppe hinab, um in das Freie zu gelangen. Die Abendröthe lag feurig auf der bewaldeten Hügelkette, die sich jenseits des Dörfchens ausbreitete, und jene wunderbar Ruhe in der Natur war bereits eingetreten, die das Nahen der Sommernacht verkündet. Der arme Kandidat befand sich in einer Verfassung, die er bis zu diesem Augenblicke nicht gekannt hatte. Die herrliche Abendlandschaft hatte für ihn keinen Reiz mehr, alle seine Gedanken waren mit der überirdischen Erscheinung der Jungfrau beschäftigt. Wie ersuchte er die Rückkehr des Dinkels, von dem er Ausfunft erwartete, obwohl er nicht wußte, wozu sie ihm nützen könne. So hatte er das nächste Wäldchen erreicht, das durch den Rasenplatz von dem Schlosse getrennt ward. Er lehnte sich an den schlanken Stamm einer Buche, und sah nach dem

stattlichen Gebäude hinüber, das von der Abendröthe goldig beleuchtet vor ihm lag. Da sah er, wie langsam eine weiße Gestalt auf den Söller hinaustrat, wie sie beide Hände ausstreckte, an dem Steingeländer stehen blieb und dann ruhig die Landschaft überstraute.

„Da ist sie!“ dachte Arnold und ein leises Kröteln durchrieselte seinen ganzen Körper.

Seine Phantasie verlor sich in wunderbaren Träumen. Die weiße Jungfrau auf der Altane des alterthümlichen Schlosses, strahlend im Abendscine, gewährte in der That ein Bild aus der alten Ritterzeit, und der eigene Reiz desselben war völlig geeignet, den Eindruck tiefer einzuprägen, den die Erscheinung der wunderholden Geistlichen der Kapelle auf sein Herz ausgeübt. Da stand sie ruhig und regungslos und

Arnold war selbst anmaßend genug zu glauben, daß seine Person ihre Aufmerksamkeit erregt habe. Welcher andere Gegenstand konnte sie so lange fesseln? Es war ersichtlich, daß ihre Blicke nur auf ihn gerichtet waren. Die Dämmerung hatte sich bereits auf das Thal herabgesehnt und die Jungfrau gleich nur noch einem weißen Schatten, als die Stimme des Pfarrers den Träumer weckte. Arnold schämte sich seiner Keckheit, er suchte seine gewöhnliche Ruhe zu ermitteln und folgte stweigend dem Grosse, der ihn zur Heimkehr aufforderte. Als er den letzten Blick nach dem Söller richtete, war die Jungfrau verschwunden und ein helles Licht schimmerte aus der geöffneten Thür.

(Fortsetzung folgt).

Reinigt verlegt und gedruckt von Krimm.

Calw Frucht- und Brod r. Preise am 18. Okt. 1856.

Getreide- Gattung	Voriger Preis		Neue Zufuhr		Ges- ammt- Betrag Sckf. Lir	Heutiger Verkauf		Im Rest geblie- ben		Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.		
	Sckf.	Lir	Sckf.	Lir		Sckf.	Lir	Sckf.	Lir	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Waizen, alter																		
— neuer																		
Kernen, alter																		
— neuer	26		90		116		110	6		20	12	19	44	19	15	2170	39	
Dinkel, alter																		
— neuer	50		52		102		67	35		8	15	7	48	7	30	522	16	
Gerste, alte																		
— neue	6		6		12		9	3		13		12	50	12	42	115	30	
Haber, alter																		
— neuer	10		60		70		40	30		6	24	5	53	5	24	235	18	
Roggen, alter																		
— neuer																		
Erbsen																		
Linzen																		
Wicken																		
Bohnen																		
Summe—:	92		208		300		226	74								3043	43	

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Waizen um — fl. — fr. Kernen alter um fl. fr., neuer weniger um fl. 33fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer weniger um fl. 11fr. Gerste alte um fl. fr., neue mehr um fl. 10fr. Haber weniger um fl. 9fr. Brodtare: 4 Bfd Kernbrod 16 fr. Dto. schwarzes 14 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 $\frac{1}{2}$  Loth. — Kleistare: 1 Pfund Dörsfleisch 12fr. Rindfleisch, gutes 10fr. geringeres 9fr. Kuhfleisch, gutes 10fr. geringeres 9fr. Kalbfleisch 8fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogen 13 fr abgezogen 12 fr. Stadtschultheißenamt. Schuld.